



## Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

**10.5372.02**

ED/P105372  
Basel, 23. Februar 2011

Regierungsratsbeschluss  
vom 22. Februar 2011

### **Budgetpostulat Dominique König-Lüdin betreffend Dienststelle Nr. 220 / Leitung Bildung**

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 19. Januar 2011 das nachstehende Budgetpostulat Dominique König-Lüdin dem Regierungsrat überwiesen:

„Erhöhung um CHF 350'000

Begründung:

Laut der Stellungnahme des Regierungsrates zum letztjährigen Budgetpostulat Schulsozialarbeit ist die Schulsozialarbeit (SSA) in allen WBS-Standorten eingerichtet. Des Weiteren bekundet der Regierungsrat seinen Willen, die SSA in den nächsten Jahren auch an anderen Schulstufen aufzubauen. Im Budget 2011 ist aber entgegen der Ankündigung eines weiteren Ausbaus der SSA die Kostenstelle 220.8350 nicht erhöht worden und weist den gleichen Betrag wie 2010 auf von CHF1'036'467.

Es ist erwiesen, dass die Schulen durch das Angebot der SSA wirksam entlastet werden und durch die Beratungstätigkeit der SSA früh auf das Erziehungsumfeld der Kinder eingegangen werden kann. Lehrpersonen stellen einen günstigen Einfluss der Schulsozialarbeit auf das Lernverhalten von schwierigen Schülerinnen und Schülern fest. Des Weiteren wird eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern erreicht. Die präventive Wirkung der SSA in der Primarschule ist offensichtlich. Im Wissen um die hohen Anforderungen, die unsere bildungs- und kulturheterogene Schullandschaft an Lehrpersonen stellt, ist die Erweiterung der Schulsozialarbeit auf der gesamten Volksschule eine wirksame Ergänzung und Hilfe. Eine sukzessive Weiterführung des sozialindizierten Ausbaus der SSA in der gesamten Volksschule ist nötig und soll zuerst in diesen Schulhäusern erfolgen, wo offensichtlich Bedarf durch das soziale Umfeld besteht. Der Ausbau soll nicht flächendeckend sondern sinnvollerweise bedürfnisorientiert erfolgen. Die Budgeterhöhung soll der SSA neben der Ausbauarbeit vor allem auf der Primarschulstufe zusätzlich die Möglichkeit geben, in die Begleitung neuer Schulsozialarbeiterinnen, in die Stunden-Entlastung der Leitung und in den Sekretariatsaufbau /administrative Unterstützung zu investieren.

Dominique König-Lüdin“

Wir berichten zu diesem Budgetpostulat wie folgt:

## 1. **Stellungnahme des Regierungsrates**

Mit diesem Budgetpostulat wird die Erhöhung des Budgets für die Schulsozialarbeit um CHF 350'000, also um ca. ein Drittel der heute eingesetzten Mittel, beantragt.

Die Schulsozialarbeit ist an den sechs Standorten der zweijährigen Weiterbildungsschule, an der Primarschule Volta und den zwölf umliegenden Kindergärten, an der Primarschule St. Johann und an der Orientierungsschule Vogesen aufgebaut. Sie hat sich gut in die Schule integriert und entlastet diese. Die Schulsozialarbeit ist anerkannt und geschätzt als Feld der Jugendhilfe, das im Interesse der Förderung der Schülerinnen und Schüler die enge Kooperation mit der Schule sucht.

Es steht fest, dass die Schulsozialarbeit im neuen harmonisierten Schulsystem an allen zehn Standorten der Sekundarschule, die ab 2015 aufsteigend aufgebaut wird, eingerichtet wird. Das bedeutet, dass die Schulsozialarbeit gegenüber heute ab 2015 quantitativ verstärkt werden wird: Einerseits wird sie in der dreijährigen Sekundarschule einem Schülerjahrgang mehr als heute – nämlich der heutigen 3. Klasse der Orientierungsschule – zur Verfügung stehen und andererseits werden nicht nur ein Teil der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, sondern alle davon profitieren können.


Die Einrichtung an den heutigen Orientierungsschulen hingegen ist nicht sinnvoll, denn die Orientierungsschulen werden ab 2013 auslaufen.

Die Frage, ob die Schulsozialarbeit auf der Primarstufe ausgebaut werden soll oder nicht, wird im Schulharmonisierungsprojekt und im Projekt Integration und Förderung an der Volksschule geprüft. Die heute sechsjährige Primarstufe (zwei Jahre Kindergarten und vier Jahre Primarschule) erfährt in den nächsten Jahren tiefgreifende Veränderungen: Sie wird ab dem Jahre 2013 auf acht Jahre verlängert, der Kindergarten und die Primarschule sollen stärker zusammenarbeiten und werden gemeinsamen Leitungen unterstehen, der Fremdsprachenunterricht wird um zwei Jahre nach vorne verlegt, die Sonderpädagogik und die Regelschule müssen zusammenwachsen, die Tagesstrukturen werden ausgebaut. Diese Veränderungen können nicht einzeln implementiert werden, sondern erfordern eine Koordination und eine Gesamtsicht. Dieses Gesamtkonzept für die Primarstufe wie auch für die neu strukturierte Sekundarstufe I ist jetzt in Arbeit. Es ist sinnvoll, die Frage, ob die Schulsozialarbeit auf der Primarstufe ausgebaut werden soll und – falls ja – an welchen Standorten, im Rahmen dieser Gesamtsicht zu entscheiden, denn die Schulsozialarbeit darf nicht als isolierte Einzelmassnahme in die Schule eingefügt werden, weil sie mit ihrem systemischen Denken und Handeln die Schule stark verändert. Sie beeinflusst die Arbeit der Lehrpersonen, der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, der Schulleitung und der Schulpsychologie, erfordert neue Abstimmungen und das Entwickeln neuer Abläufe und Zuständigkeiten. Über die Schulsozialarbeit auf der Primarstufe wird voraussichtlich im Jahre 2012 entschieden. Selbstverständlich wird dieser Entscheid auch die finanziellen Möglichkeiten des Kantons berücksichtigen.

## 2. Antrag

Auf Grund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, das Budgetpostulat Dominique König-Lüdin betreffend Dienststelle Nr. 220 / Leitung Bildung abzulehnen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin